

Bericht komm. Schatzmeister

Liebe Schützinnen und Schützen, wie Sie dem Haushaltsplan von 2021 und 2022 entnehmen können, schließen wir voraussichtlich beide Jahre mit einem Minus ab. Bei den Einnahmen im Geschäftsbereich sind, Corona geschuldet, in 2021 vielleicht mit nur 20 % Einnahmen gegenüber dem normalen Jahr 2019 zu rechnen. Das im Haushaltsplan 2021 aufgeführte Defizit in Höhe von 240.00,00 € werden wir dank Kurzarbeit der Mitarbeiter in der Geschäftsstelle und der Coronahilfen wohl nicht erreichen. Es wird aber bestimmt in einem 6-stelligen Bereich mit hoffentlich einer 1 vorne liegen.

Eine Beitragskommission hat im Winter über mehre Wochen in verschiedenen Arbeitskreisen getagt und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass eine Beitragserhöhung unumgänglich ist. Unser Geschäftsführer Uwe Pakendorf und ich haben an den 4 Sitzungen der Beitragskommission und den 4 Sitzungen der Arbeitskreise teilgenommen. Ich bin in die Beitragskommission gegangen, mit der Vorstellung, in Zukunft Beiträge unterschiedlich nach Sportschützen und Traditionsschützen zu erheben. Bei den laufenden Beratungen wurde mir klar, dass das mit sehr viel Arbeitsaufwand bei den jährlichen Meldungen der Vereine und in der Geschäftsstelle verbunden ist. Aus diesem Grund sollte das nicht weiterverfolgt werden. Die Ergebnisse der Beitragskommission wurden den Mitgliedern in 4 Präsentationen vorgestellt.

Nun liegt es in der Hand der Mitglieder, den Vorschlag der Beitragskommission anzunehmen und auf der Delegiertenversammlung der Beitragserhöhung in 3 Schritten bis 2024 zu folgen.

Sollte die Beitragserhöhung keine Zustimmung finden, können wir uns nur noch mit den zur Verfügung stehenden Beiträgen selbst verwalten. Das heißt, keine Zuschüsse für Lehrwesen, Meisterschaften und Jugend. Über Personaleinsparungen innerhalb der Geschäftsstelle müsste dann auch gesprochen werden.

Noch einige Informationen über die Aktivität **Faire Mitgliedschaft im RSB**. Meldungen beim Landessportbund (LSB) unter dem Fachverband Rheinischer Schützenbund (RSB) und die Meldungen beim RSB sollten identisch sein. Beim Überprüfen der Meldungen beim LSB und den Meldungen beim RSB wurden in 2020 von 81 Vereinen über 2300 Mitglieder nachgemeldet und auch Beiträge nachgezahlt. Wir haben bei weiteren 11 Vereinen an Hand der Meldungen beim LSB Beiträge für 2020, 2019 und 2018 nachberechnet. So sind ca. 20.000,00 € an Beiträgen in den Haushalt 2020 geflossen und haben neben Coronahilfen und Kurzarbeit der Mitarbeiter in der Geschäftsstelle zu dem positiven Ergebnis in 2020 beigetragen. In 2021 gibt es immer noch eine Differenz von ca. 750 Mitgliedern aus über 50 Vereinen, die beim LSB unter dem Fachverband RSB mehr gemeldet haben als beim RSB. Diesen Vereinen werden wir in den nächsten Wochen die Nachberechnungen zukommen lassen.

Auf unsere Bitte, im September 2020 auf einem Meldebogen (mit rechtsverbindlicher Unterschrift des Vereinsvertreters gem. §26 BGB) ihre genauen Mitglieder anzugeben, haben 254 Vereine nicht reagiert. Auf ein weiteres Anschreiben im Juli 2021 an diese 254 Vereine, den Meldebogen auszufüllen und dem RSB zukommen zulassen, sind 106 Vereine (Stand 17.09.2021) nachgekommen. Auch hier konnten wir wieder feststellen, dass es Vereine gibt, die immer noch nicht alle Mitglieder dem RSB melden und damit gegen unsere Satzung verstoßen. Mitglieder nicht zu melden verstößt nicht nur gegen die Satzung, es ist auch unfair gegenüber den Vereinen, die alle Mitglieder dem RSB melden. Zu den 148 Vereinen, die noch keinen Meldebogen abgegeben haben werden wir noch einmal Kontakt aufnehmen. Nicht melden von Mitgliedern kommt juristisch einem Nichtzahlen von Beiträgen gleich und ist somit lt. Satzung ein Kündigungsgrund.